

Pathogenese und Therapie der atopischen Dermatitis

Allergische Erkrankungen und atopische Dermatitis sollten multifaktoriell betrachtet und therapiert werden. Dies wurde u. a. im Rahmen des Global Allergy Forum in Davos diskutiert. Rund 70 international renommierte Wissenschaftler näherten sich verschiedenen Aspekten und Herausforderungen der Erkrankung. Die Veranstaltung wurde von CK-CARE (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education) initiiert. Zahlreiche Sponsoren, unter anderem auch La Roche Posay, unterstützten die Veranstaltung und ermöglichten so die Gelegenheit zu intensivem wissenschaftlichem Austausch.

Der immunologische und atopische Marsch

Es ist bekannt, dass Th2-dominante Immunantworten mit erhöhter IgE-Produktion mit der Entwicklung der atopischen Dermatitis zusammenhängen. Auch der atopische Marsch ist ein relevantes Konzept in der Behandlung der atopischen Dermatitis, denn die atopische Dermatitis ist häufig nur der Ausgangspunkt für weitere allergische Erkrankungen. Der atopische Marsch wird von einer Immunantwort in vielen Organsystemen wie Haut, Lunge und Darm begleitet. All dies muss in Therapiekonzepten bedacht werden.

Die Relevanz der Barriere

Die Störung der physikalisch-chemischen Hautbarriere ist allgemeines Merkmal und wichtige Ursache der atopischen Dermatitis. Diese wird durch genetische und umweltbedingte Faktoren beeinträchtigt, wie z. B. Allergene, Mikroben, Luftverschmutzung sowie Wasch- und Reinigungsmittel. Eine individualisierte Basistherapie könnte hierbei helfen.

Das Exposom als Einflussfaktor

Das sogenannte Exposom spielt eine relevante Rolle in der Entstehung und Entwicklung der atopischen Dermatitis, denn die Haut steht in ständigem Kontakt zur Umwelt. Faktoren wie Klimawandel, Erderwärmung und Umweltverschmutzung beeinflussen das Mikrobiom und gelten als treibende Kraft für die Zunahme von allergischen Erkrankungen.

Juckreiz als primäres Symptom

Neuroimmunologische und psychosomatische Aspekte sowie gastrointestinale Komorbiditäten sind in diesem Zusammenhang Thema. Juckreiz ist ein Pro-

blem für Betroffene, da dieser zwar in der Haut beginnt, aber zu einer kollateralen Aktivierung verschiedener Bereiche des Gehirns führen kann. Diese psychosomatischen Interaktionen können in einer starken Einschränkung der Lebensqualität resultieren.

Prävention, Diagnose und Therapie von atopischer Dermatitis

Durch die Erforschung dermatologischer Erkrankungen konnten bereits viele Behandlungsansätze sowie präventive Möglichkeiten gefunden werden, um Betroffenen eine adäquate Therapie bereitzustellen. Systemtherapien stehen ebenso zur Verfügung wie Basistherapeutika. Es mangelt allerdings an einem internationalen Konsens über die Diagnose und Behandlungsziele bei atopischer Dermatitis, besonders was neue Therapieformen betrifft.

Digitale Medizin und Bildungsstrategien für ein besseres Therapiemanagement

Zu alledem sind globale, ökonomische und bildungsspezifische Aspekte der atopischen Dermatitis relevant. Ethnizität und Geschlecht wurden ebenso als relevante Aspekte für atopische Dermatitis definiert. Zudem sollten zielgruppengerechte Bildungsaktivitäten sowie digitale Medizin für Betroffene und Betreuende Bausteine im Management der atopischen Dermatitis sein.

Herausgeber: La Roche Posay, Geschäftsbereich der L'Oréal Deutschland GmbH

